Wir leben von Gottes Liebe – wir feiern Gottes Liebe – wir geben Gottes Liebe weiter

# verbunden

März bis Mai 2017

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen

Thema:

## Frühjahrs-putz

www.evangelisch-in-wissen.de

EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND

gefunden

## Liebe Leserinnen und Leser,

endlich ist der Frühling da! Wie gut tun uns jetzt die ersten warmen Sonnenstrahlen und die endlich wieder länger werdenden Tage. Das viele Licht offenbart aber auch die Notwendigkeit des Frühjahrsputzes. Einige Anregungen der besonderen Art finden Sie dazu in diesem Heft, z. B. warum weniger mehr sein kann oder wie man 70 Kühe und einen Totenkopf entrümpelt oder wie ein geistlicher Frühjahrsputz aussehen könnte. Außerdem lernen Sie unsere neue Pfarrerin Gudrun Weber-Gerhardts kennen und erfahren was es mit dem „Triple A“ auf sich hat.

Wie immer lesen Sie hier auch Wissenswertes aus der KITA Apfelbaum, unser Bücherei und natürlich aus unserer Gemeindearbeit.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen und ein wunderbares Frühjahr.

**Ihr Redaktionsteam**

An dieser Stelle verabschieden wir uns von Christa Zeugner, die lange Jahre in unserer Gemeindebriefredaktion mitgearbeitet hat. Sie hat uns mit ihrem Humor, ihrer engagierten Mitarbeit und vielen guten Beiträgen sehr bereichert. Vielen Dank!

# Inhaltsverzeichnis


angestossen

Keine Angst vor grauen Haaren . . . . . 3

nachgedacht

Geistlicher Frühjahrsputz . . . . . 4
bewusst(er)lebt . . . . . 8
70 Kühe und ein Totenkopf . . . . . 12

erlesen

Evangelische Öffentliche Bücherei:
500 Jahre Reformation . . . . . 7

erlebt

Pfarrerin Gudrun Weber-Gerhards
stellt sich vor . . . . . 14
Triple A . . . . . 16

passiert

Neujahrsbrunch . . . . . 13
Großzügige Spende an die Tafel Wissen . . . . . 13

begeisternd

Sonntagsgottesdienste . . . . . 16
Wochengottesdienste . . . . . 17

geplant

Frauenkreistermine . . . . . 20
Termine der Männerrunde . . . . . 20

ungebremst

Was ist eigentlich Ü12? . . . . . 21

verspielt

Wir sind die Kleinsten in unserer Gemeinde . . 22
Neues aus der Kita Apfelbaum . . . . . 23

überschritten

Freud und Leid aus der Gemeinde . . . . . 24
Unsere Geburtstagskinder . . . . . 25

ansprechbar

Telefonnummern und Adressen . . . . . 27

laufend

regelmäßige Veranstaltungen . . . . . 28

**Monatsspruch März 2017**

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der HERR.

**Leviticus (3. Mose) 19,32**

# Keine Angst vor grauen Haaren!

Wenn ich dieses Bibelwort, den Monatsspruch für März 2017, lese, muss ich unweigerlich an meine Oma denken. Sie war gerade erst 50, als ich geboren wurde. Auf den Bildern, auf denen sie mich als Baby auf dem Arm trägt, sieht sie trotzdem aus heutiger Perspektive wie eine alte Frau aus.

Das würde heute wohl kaum noch passieren. Obwohl wir eine Gesellschaft werden mit einem immer höheren Altersdurchschnitt, wollen immer weniger Menschen „alt" sein und schon gar nicht so aussehen.

Wer mit 70 Jahren plötzlich zum Geburtstag einen Brief seines Pfarrers erhält, wundert sich womöglich und sagt sich: „Ich bin doch noch nicht alt!"

Warum ist das eigentlich so? Liegt es vielleicht daran, dass sich unsere Gesellschaft so rasch wandelt wie noch nie zuvor? Dass man „alt" sein damit verbindet, nicht mehr mithalten zu können und darum auch nicht mehr „nützlich" zu sein?

Deshalb würde ich dieses Bibelwort gerne an einer Stelle ändern und es so umformulieren: „Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und das Alter ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der HERR." Das Alter ehren! Dann würde sich das Wort nicht nur an die Jüngeren wenden, sondern gerade auch an die Älteren, die gar nicht „alt" sein wollen.

Keine Angst vor dem Alter und vor grauen Haaren! Keine Angst vor Falten und vor nachlassenden Körperfunktionen! Das Alter hat nämlich seine eigene Schönheit und Würde. Seine Würde besteht nicht darin, es noch möglichst lange so wie die „Jungen" machen zu können. Sondern sie besteht aus der Erfahrung und der Gelassenheit eines langen Lebens heraus, es gerade nicht mehr so machen zu müssen wie die „Jungen". Die Bibel nennt dies „Weisheit". Wir könnten es auch „Reife" nennen. Ich bin mir sicher, dass solcher Weisheit und Reife sogar mit größerem Respekt begegnet würde als einer „Jugend", die man einfach nicht loslassen kann.

**Marcus Tesch**

# Geistlicher Frühjahrsputz?

Niemand macht gerne Frühjahrsputz. Aber traditionell ist bei Vielen einmal im Jahr Großreinemachen angesagt. Dazu gibt es viele Ratgeber, die viele gute Tipps geben. Zum Beispiel: erst entrümpeln, dann Fenster putzen, dann Staub wischen und danach Bad und Küche zu putzen. Und gleichzeitig warnen diese Ratgeber: so ein Frühjahrsputz kann je nach Wohnungsgröße auch schon ’mal gut und (un-)gerne zwei Tage dauern.

Niemand macht gerne Frühjahrsputz. Und – ganz ehrlich: ich schon gar nicht. Im Gegenteil: ich finde ihn nötig, aber von vorne bis hinten frustrierend. Er gelingt mir nicht.

Die eine großangelegte Aktion gelingt mir nicht. Die guten Vorsätze, der effektive Plan, das strategisch angelegte Vorhaben bleibt bei mir auf halber Strecke stecken. Und wird mittendrin aufgegeben.

Und je älter ich werde, desto weniger Lust bekomme ich auf vorhersagbare Frustrationserlebnisse . . .

Und Jahr für Jahr denke ich: eigentlich . . . Eigentlich müsste man das doch verteilen. Auf alltagstaugliche und handhabbare Dosierungen aufteilen. Nicht die eine große zweitägige Putzmittelschlacht, dafür jede Woche ein gutes Gefühl und Erfolgserlebnis, wenn ein Zimmer geordnet, gesäubert, schön gestaltet, – sprich: bewohnbar geworden ist. Nur ein Zimmer, aber das zum Sich-Wohlfühlen.

Es gibt Menschen, die machen so etwas wie geistlichen Frühjahrsputz. „Großreinemachen für die Seele“. Ziehen sich eine Woche oder zehn Tage zurück, vielleicht in ein Kloster, ein Einkehrhaus. Schweigen, Meditieren, Beten. Üben Exerzitien.

Das ist gut. Ich würde das auch gerne (öfter). Nur: die eine großangelegte Aktion gelingt mir nicht. Oder eben nur ganz selten. Das strategisch angelegte Vorhaben „Geistlicher Frühjahrsputz“ bleibt bei mir in ganz normalen Verpflichtungen von Beruf, Gemeinde, Familie stecken.

Eigentlich müsste man das auch verteilen. Auf alltagstaugliche und handhabbare Dosierungen aufteilen . . . Eine Möglichkeit könnte das „Gebet der liebenden Aufmerksamkeit“ darstellen. Am Ende eines möglichst jeden Tages, aber eben nur für 15 Minuten (– statt für zehn Tage ) . . . Alltagstauglich, handhabbar, regelmäßig.

Es geht um „geistlich leben“: achtsamer das eigene Leben mit und vor Gott zu leben.

Ich werte meinen Tag aus. Ich werte nicht ab und verurteile nicht. Ich nehme vor Gott wahr, was war und was ist, und vergegenwärtige mir, dass jeder Tag und jede Nacht in Gottes Augen wertvoll ist. Ich nehme dankbar immer mehr Gottes Blickwinkel auf mein Alltagsleben ein.

Wir geht das praktisch? (Sozusagen: wie sieht der Putzplan aus?) Zuerst: ich finde mich ein. Ich nehme wahr, wo ich jetzt gerade bin, wie es mir gerade geht. Ich sammle mich zu Gott hin. So, wie es mir jetzt gerade möglich ist.

Ich lege aus der Hand, was noch vor mir liegt (– und das wirklich bis morgen! –), zünde

vielleicht eine Kerze an, nehme bewusst ein paar tiefe Atemzüge. „Ich schaue Gott an, und Gott schaut mich an."

Dann bitte ich Gott, mich und meine Wirklichkeit mit Gottes Blick ansehen zu dürfen. Und zwar die Wirklichkeit, wie sie heute nun 'mal ist. Aber mit Gottes liebevollem Blick. „Gott, du bist da. Ich bin da. Öffne mir die Augen meines Herzens und lass mich sehen, was du mir durch deinen Geist heute zeigen willst." – Ein Raum der liebenden Achtsamkeit wird aufgeschlossen . . .

Ich lasse ans Licht kommen, was am Tag an Ereignissen und an Stimmungen war. Ich beurteile nicht, sondern ich lasse gelten. Ich verweile bei dem, was vielleicht heute zu schnell an mir vorbeigegangen ist. Ich widme dem Tag, den Gott mir schenkte, noch einmal Aufmerksamkeit.

„Was habe ich erlebt? Wie bin ich heute mit

Anderen – mit mir – mit Gott umgegangen? Was bewegt mich – seit wann – wohin?"

Ich sehe mit den „Augen des Herzens" (Eph. 1, 18) hin. Und versuche, wahrzunehmen, wo und wie in Allem des Tages Gottes Geist am Werk war. „Welchen Sinn hat das Geschehene von Gott her? Kann ich darin durchlässiger werden für Gottes Wesen und Wirken?"

Ich danke und werde versöhnt. Auch mit den Realitäten, so, wie sie nun 'mal sind. – Was ist mir heute geschenkt worden! – Und was an Missglücktem und Unerlöstem, an Misstrauen und Angst, an Lieblosigkeit und Versagen war (und ist), will Gott heilen und verwandeln! „Gott ist da. Gott sagt Ja. Gott steht bei."

Mir wachsen Vertrauen und Kraft für morgen zu. Ich bitte darum, das, was ich gesehen habe, in mein Leben hineinnehmen zu können. Ich schaue voraus auf das, was vor mir liegt. Mir wachsen aus Gott Hoffnung und Zuversicht zu – oder auch Entschiedenheit und Entschlossenheit.

Ich lasse mich hineinnehmen in die Grundausrichtung, die Gott uns Menschen zugedacht hat: Gott zu loben, den Menschen zu dienen und selber zur von Gott gewollten Erfüllung zu kommen. Immer mehr. Mit dieser einfachen, aber regelmäßigen geistlichen Übung, mit dem „Gebet der liebenden Aufmerksamkeit" am Ende eines jeden Tages, kann ich geistlich leben lernen und achtsamer das eigene Leben mit und vor Gott leben. Nicht einmal im Frühjahr, sondern Tag für Tag.

Quellen: Willi Lambert, Gebet der liebenden Aufmerksamkeit, 6.A. 1995; / .Peter Köster, Herman Andriessen, Sein Leben ordnen. Anleitungen zu den Exerzitien des Ignatius von Loyola, 1991.

**Stefan Turk**
**Pfr. Ev. Kirchengemeinde Birnbach**

# Evangelische Öffentliche Bücherei

# 500 Jahre Reformation
## – auch in der Bücherei

Eine weiße Rose – ein schönes „Logo“ für Martin Luther. Früher nannte man es ein „Wappen“, das als Zeichen einer Familie, einer Zunft oder einer Bewegung stand. Eine Abbildung der Lutherrose findet man auf dem Deckel der neuen revidierten Lutherbibel 2017, die bei uns in der Bücherei steht.

Die Bedeutung der einzelnen Teile des Wappens sowie ihre Entwicklung werden auf den ersten Seiten erklärt, gefolgt von einer kurzen Biographie Luthers und einer geschichtliche Erläuterung seiner Zeit. Die neue Ausgabe mit ihren meist farbigen Bildern und Landkarten des Nahen Ostens zur Zeit des Alten Testaments ist sehr ansprechend.

Eine große Auswahl neuer Bücher steht in der Bücherei, die mit verschiedenen Aspekten der Reformation zu tun haben, wie z.B. die Frauen der Reformatoren oder das Gedankengut der Zeit. Ob es ein historischer Roman, ein Krimi, ein Kinderbuch, ein Sachbuch oder die neue Lutherbibel sein soll, Sie können alle bei uns in der Bücherei ausleihen.

**Carol Oertel**

## Öffnungszeiten

Mittwochs . . . . 16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstags . . . 10.00 – 11.30 Uhr
Sonntags . . . . . 11.00 – 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

# bewusst(er)leben

## Entrümpeln macht die Seele frei

Ich liebe Petterson, diesen verschrobenen alten Herrn aus den Bilderbüchern von Sven Nordqvist, der mit seinem kleinen frechen Kater Findus auf einem Hof im idyllischen Schweden lebt. Obwohl oder gerade weil seine Schuppen und seine Wohnstube bis unters Dach mit altem Zeug vollgestopft sind. Kann man ja nochmal verwenden. Gebrauchen. Wann auch immer.

Aber ich habe mich für einen minimalistischen Lebensstil entschieden. Was bedeutet das? Es begann vor etwa sieben Jahren, als wir erstmals begonnen haben, unseren Besitz zu reduzieren. Zunächst als Pärchen mit Baby, dann als kleine Familie und inzwischen als fünfköpfige „Großfamilie". Mittlerweile ist mein Interesse am Aufsparen und Sammeln materieller Besitztümer gering und schrumpft fortwährend. Einiges hat sich in den letzten sieben Jahren verändert. Nicht nur unser Besitzstand hat sich reduziert, sondern auch unsere Intention und unsere Motivation einfacher, bewusster und mit weniger zu leben, haben sich vergrößert.

Diese Veränderungen haben wir anfangs gar nicht mit Minimalismus in Zusammenhang gebracht. In erster Linie ging es uns darum, drei Räume, die wir nur dazu nutzten, Dinge abzustellen, zu lagern oder vielleicht mal Sport darin zu treiben, frei zu schaffen.

Das Gefühl einen Raum zu betreten und durchzuatmen, weil dessen Quadratmeterzahl nicht bis auf den letzten Zentimeter belegt ist, war eines der Ziele.

Ich habe dieses Ziel lieben gelernt und mag es total gerne, in unser heutiges Wohnzimmer zu gehen. Dort können wir, wenn nicht gerade der Weihnachtsbaum aufgestellt ist, Fußball spielen, ohne die Sorge zu haben, dass etwas zu Bruch geht.

Zwar hatten wir jede Menge Kram, doch viele der Dinge schränkten unseren Wohnraum durch ihre pure Anwesenheit einfach nur ein. Wir hatten wenig Platz, obwohl wir eine so große Wohnung hatten. Von knapp 120 qm nutzten wir gerade mal 80qm – wenn es hoch kam. Das ist doch unglaublich. Mehr als 40 qm Abstellfläche, denn viele der damaligen Besitztümer nutzten wir von gar nicht über selten bis sehr unregelmäßig. Und trotzdem raubten sie uns auch unsere Zeit.

Von diesen Dingen wollten wir frei werden. Wir suchten also auch irgendwie so etwas wie Freiheit und gelangten so an den Punkt, das Leben einfacher und im gleichen Zuge sehr viel bewusster zu gestalten, als wir es vorher je getan hatten.

## Erfahrungen mit dem Weniger

Unsere Erfahrungen seitdem sind kunterbunt, wie Petterssons aufbewahrte Werkzeuge und Holzlatten:

# nachgedacht

## 1. Unterwegs mit leichterem Gepäck

Als wir zu dritt Urlaub bei den Großeltern gemacht haben, hatten wir meistens sehr viel mehr dabei, als wenn wir heute zu fünft irgendwo unterwegs sind oder in den Urlaub fahren.

## 2. Freiraum das Leben zu gestalten

Es stimmt, so manches mag an uns vorbeigehen, weil wir keinen Fernseher haben. Dafür entscheiden wir uns jeden Tag sehr bewusst und immer wieder neu, womit wir unsere Zeiten alleine oder als Familie füllen. Das möchte ich definitiv nie wieder gegen das andere Modell eintauschen, in dem ich mich sehr viel öfters dazu gezwungen gefühlt habe, etwas Bestimmtes zu tun oder nicht zu tun.

## 3. Nachhaltigkeit

Obwohl sich dieses Wort zu einem schwammigen Begriff entwickelt hat, den irgendwie jedes Unternehmen und jeder Einzelne unachtsam benutzt, ist es DER Begriff, der uns seit langem begleitet und auch heute noch sehr wichtig ist. Es hat viel mit Nachhaltigkeitsgründen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen zu tun, dass wir uns als Familie dazu entschieden haben, bei manchen Dingen einfach anders zu leben.

Dabei geht es um faire Textilien, das Reduzieren von Müll im Sinne von Zero Waste, das Reduzieren der Verwendung von Plastik im Haushalt, den Gebrauch alternativer Waschmittel, und und und. Wir haben vor zweieinhalb Jahren ein Haus gekauft. Dieses Haus

ist 100 Jahre alt und war damals komplett möbliert mit den Besitztümern einer alten Dame.
Wir haben uns damals dazu entschieden, brauchbare, gut erhaltene Möbel an die Flüchtlingshilfe abzugeben oder während eines Hausflohmarkts loszuwerden, aber manches wollte einfach niemand mehr haben. Also haben wir auch Möbel und 11 gelbe Säcke Plastikmüll entsorgen müssen. Vieles haben wir aber auch weiterverwendet: eine Küchenuhr, ein Waschbecken, eine Badewannenarmatur, Gartenwerkzeug und viele, viele Schrauben und anderes Handwerkszeug.

## Minimalismus als Christ

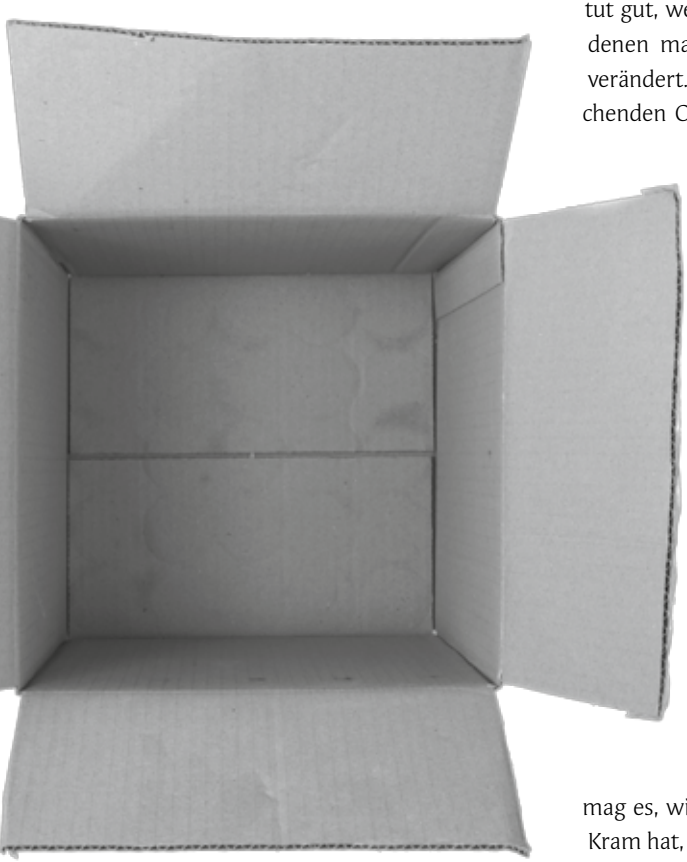
Und was hat das mit unserem Leben als Christen zu tun? Zwei Themen treiben mich dabei besonders an:
**1.** Gott hat uns einen Auftrag gegeben, der darin besteht, diese Schöpfung zu bewahren. Meiner Meinung nach tun wir das als Menschen nicht wirklich gut und ich möchte es an dieser Stelle anders machen, nach anderen Wegen suchen und auch meinen Kindern ein achtsameres Leben vorleben.
**2.** Jesus selber hat auch im Weniger das Mehr gelebt. An vielen Stellen weist er darauf hin, dass wir unser Herz nicht an unseren Besitz hängen sollen, uns nicht sorgen sollen. Das gelingt mir durch dieses „Reduziert Leben“ und unser persönliches „Weniger ist mehr“ heute besser als damals.
Es gibt viele, viele Tipps, wie sich dieses Reduzieren anfangen lässt. Viele Menschen haben auf unterschiedliche Weise damit begonnen und berichten davon viel im Internet.
Die einen beginnen am 1. eines Monats damit, ein Teil ihres Besitzes abzugeben. Abzugeben heißt, es zu verkaufen, zu verschenken oder tatsächlich in die Tonne zu werfen. Am 2. sind es zwei Gegenstände, am 3. drei und am 30. sind es 30 Dinge, die den Besitzer wechseln oder ihr Dasein beenden.
Wieder andere werfen ihren kompletten Besitz oder den Inhalt eines bestimmten Zimmers in die Mitte des Raumes. Alles, was bleiben darf, wird zurück eingeräumt. Alles, was zu gehen hat, wird in entsprechende Kisten, Kartons oder Säcke gepackt. Dafür werden ebenfalls Kategorien gewählt, wie „verschenken“, „verkaufen“, „einen Monat aufbewahren“ oder auch „entsorgen“.
Die einen verkaufen alles im Internet oder auf Flohmärkten, die anderen melden Sperrmüll an oder/und bestellen einen Container. Andere organisieren Klamottentauschpartys oder verabreden sich im Internet, um Dinge abzugeben oder zu übernehmen.
Nichtsdestotrotz bin ich davon überzeugt, dass jeder seinen eigenen Weg finden muss.

Mir sind drei Dinge für den Anfang wichtig geworden.
**1.** Festzustellen: Was treibt mich an? Warum will ich überhaupt weniger haben? Geht es mir um Ordnung? Schäme ich mich? Fehlt mir der Überblick? Kann ich nicht mehr frei atmen und fühle mich erdrückt? Ist es von

nachgedacht

allem etwas oder nur ein Punkt? Warum will ich dieses Weniger und lässt sich daraus schon vermuten, ob wirklich ich es will?

**2.** Nicht stressen lassen. Wir sind jetzt seit sieben Jahren dabei zu reduzieren, haben zwischenzeitlich ein Haus übernommen und



haben allein dadurch viele Schwankungen unseres Besitzes erlebt. Klar, wir haben inzwischen ein gutes Maß gefunden. Ich habe mich jedoch sowohl damals als auch heute nicht zusätzlich gestresst. Es ist anstrengend genug, Dinge loszuwerden auch ohne Zeitdruck.

**3.** Ich fange inzwischen einfach an: etwas Neues zu lernen, mich von Dingen zu trennen, Abenteuer zu erleben oder Ecken zu entrümpeln. Ich kann das inzwischen viel leichter und freier als vor einigen Jahren. Es tut gut, wenn man in den Ecken beginnt, in denen man gleich merkt, dass sich etwas verändert. Es lohnt sich, Bilder der entsprechenden Orte in der Wohnung zu machen, um sich die Veränderung regelmäßig zu vergegenwärtigen.

Oft werde ich in diesem Zuge gefragt, ob ich schon mal bereut habe, etwas weggegeben, verkauft oder entsorgt zu haben. Nein, bisher noch nicht. Mein Mann hat jetzt kürzlich erstmals unserem damaligen Laufband nachgetrauert. Selbst das kann ich nicht sagen, obwohl ich sehr viel häufiger darauf unterwegs war.

Die Bücher von Pettersson und Findus schaue ich mir weiterhin sehr gerne an. Ich mag es, wie er lebt. Denn obwohl er so viel Kram hat, lebt er ein einfaches, nachhaltiges und buntes Leben. Das ist inzwischen der Reiz an meinem Leben mit Weniger, das auch als Familie funktioniert. Natürlich anders als alleine oder zu zweit, aber trotzdem mit weniger.

**Rachel Suhre**
**Die Verfasserin dieses Beitrags bloggt u.a. im Internet auf mamadenkt.de**

# 70 Kühe und ein Totenkopf

## Interview mit Andreas Sockel, der gewerblich Häuser entrümpelt

*verbunden:* **Andreas, du bist beruflich mit der Auflösung von Haushalten beschäftigt. Wie nennst du dich in dieser Funktion eigentlich?**
*Andreas Sockel:* Unsere Firma heißt PS-Dienstleistungen – Ein- und Ausräumungen.

*verbunden:* **Wie geht das dann konkret vor sich?**
**Andreas Sockel:** Wir fahren hin und gucken uns ein Objekt genau an und bewerten es. Vieles davon kann man gebrauchen, manches verkaufen oder zumindest verwerten. Alles andere muss man dann entsorgen. Die Entsorgung ist heutzutage aber das Teuerste.

*verbunden:* **Was für Objekte habt ihr?**
*Andreas Sockel:* Die Objekte reichen von einer normalen Zwei-Zimmer-Wohnung bis zu einer Villa. Aber wir haben auch schon einen Bauernhof geräumt mit 100 Stück Vieh. Da standen u.a. 70 Milchkühe im Stall. Dort haben wir vier Monate lang gearbeitet. Ungefähr 1.000 Reifen mussten entsorgt werden.

*verbunden:* **Und was ist der Anlass für solche Räumungen?**
*Andreas Sockel:* Meistens handelt es sich um einen Sterbefall, also um einen Nachlass. Manchmal geht aber auch ein älterer Mensch ins Altenheim oder zieht zu seinen Kindern. Wir hatten allerdings auch schon „Messie"-Wohnungen. Diese Form von Verwahrlosungen wird immer häufiger. Da stapelt sich der Müll in den Wohnungen.

*verbunden:* **Was war denn das Ungewöhnlichste, was ihr je bei einer Haushaltsauflösung gefunden habt?**
*Andreas Sockel:* Das Ungewöhnlichste? Hm. Also das Merkwürdigste, was wir gefunden haben, war ein Totenkopf.

*verbunden:* **Und das Schönste?**
*Andreas Sockel:* Das Schönste war einmal Schmuck, den wir gefunden haben, wo niemand damit gerechnet hat – in der Küche hinter den Töpfen.

*verbunden:* **Wenn so ein Haus ausgeräumt ist, wie fühlst du dich dann?**
*Andreas Sockel:* Gut! Wir machen Fotos davon, wie es vorher ausgesehen hat und wie es nachher aussieht.

*verbunden:* **Vielen Dank für das Interview**

**Das Interview führte Marcus Tesch**

# Neujahrsbrunch

Zum diesjährigen Gottesdienst an Neujahr fanden sich fast 50 Personen zum Gottesdienst und knapp 40 Personen zum anschließenden Brunch im Gemeindehaus ein.

**Bernd Hassel, Tafelmitarbeiter und Vermittler der Spende (rechts) und die Vertreter der Leitung der Tafel Wissen: Christine Rausch und Kurt Höblich**

# Großzügige Spende an die Tafel Wissen

Tafelmitarbeiter Bernd Hassel (auf dem Foto rechts) erfreute das Leitungsteam der Tafel Wissen (hier vertreten durch Christine Rausch und Kurt Höblich) mit der Nachricht über eine Spende in Höhe von 1.000 €, die er vermittelt hat.

Die Spende des Betreffenden ist bereits eingegangen. Er selbst möchte aber in der Öffentlichkeit nicht genannt werden. Gleichzeitig hat er in Aussicht gestellt, dass er auch in Zukunft der Tafel Wissen weitere Hilfen zukommen lassen will.

Das Team der Tafel Wissen und die Evangelische Kirchengemeinde, die die Tafel gemeinsam mit der Katholischen Kirchengemeinde unterhält, bedanken sich sowohl beim Spender und bei Bernd Hassel für ihr Engagement.

# Pfarrerin Gudrun Weber-Gerhards stellt sich vor

Wenn ich auch im Kirchenkreis für viele kein unbekanntes Gesicht mehr bin, möchte ich mich Ihnen hier vorstellen und erklären, warum Sie mich nun öfters in der Kirchengemeinde Wissen sehen.

Seit Dezember 2016 fülle ich die Aufgaben aus, die bislang Pfarrerin Galla u.a. auf der bislang vakanten halben Pfarrstelle als Entlastungspfarrerin im Kirchenkreis mit großer Freude und Engagement übergangsweise übernommen hatte.

Dazu gehört die Seelsorge in den Altenheimen St. Hildegard und St. Josef in Wissen sowie im Azurit, Birken-Honigsessen für BewohnerInnen und die Mitarbeitenden. Zudem werde ich dort die regelmässigen Gottesdienste durchführen zusammen mit dem Besuchsdienst. Außerdem gehören Kasualhandlungen und Gemeindegottesdienste in Wissen, Katzwinkel und Niederhövels dazu.

Ich selbst bin in der Nähe von Neuwied geboren und mit weiteren drei Geschwistern im dörflichen Milieu aufgewachsen. Nach dem Studium in Bonn und Göttingen sammelte ich mehrere Monate Erfahrungen in den Armenvierteln von Santiago/Chile. Dies prägt in Teilen bis heute mein theologisches Denken. Vikariat und die ersten Jahre im Pfarrdienst erfolgten in Oberhausen. Die Geburt unseres zweiten Kindes führte uns in die Nähe der Großeltern zwischen Bergischem Land und Neuwied nach Altenkirchen. Seit 1994 leben wir dort und mein Mann und ich hatten durch die Pfarrstellenteilung die wunderbare Möglichkeit, dass wir beide Zeit hatten für unsere (inzwischen) drei Kinder und auch unseren Beruf ausüben konnten.

Inhaltliche Schwerpunkte meines Dienstes waren die Verkündigung für Kinder, Familien und Konfirmanden, sowie Frauen-Bildungsarbeit. In den letzten Jahren kam verstärkt die Seniorenarbeit in den Altenheimen dazu. Über die Jahre habe ich neue Gottesdienstformen mit und für verschiedene Altersgruppen entwickelt. Angrenzend an die Kernarbeit einer Theologin begründete ich im Ehrenamt die Eine-Welt-Gruppe und die Begegnungsstätte Mittendrin – Vorläuferin und Grundlage für das jetzige Mehrgenerationenhaus.

Ganz persönlich hole ich

mir Kraft auf Spaziergängen und beim Sport, gehe gerne ins Kino, liebe das Meer, entspanne mich in der Familie und bei Freunden.
Da unsere Kinder nun nicht mehr vorrangig in unserem Haushalt leben, habe ich mehr Zeit und freue mich neben der halben Gemeindepfarrstelle in Altenkirchen auch in Wissen tätig sein zu können. Ich danke an dieser Stelle für die sehr herzliche Aufnahme in der Gemeinde und freue mich auf neue Begegnungen und das, was wir gemeinsam auf den Weg bringen können.
In Wissen bin ich vor allem montags und mittwochs vor Ort. Sie erreichen mich unter 02681/2663 oder gudrun.weber-gerhards@ekir.de oder über das Gemeindebüro in Wissen.

**Ihre Pfarrerin**
**Gudrun Weber-Gerhards**

# Kleidersammlung für Bethel

In der Zeit vom 24. bis 28.4.2017 wird in unserer Gemeinde wieder für Bethel gesammelt. Bitte bringen Sie gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln) ausschließlich in der angegebenen Woche in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr im Gemeindehaus in Wissen oder an den Kirchen in Niederhövels und Katzwinkel ab.

Kleidersäcke erhalten Sie im Gemeindebüro und im Anschluss an die Gottesdienste

# Sonntagsgottesdienste

| **Katzwinkel** 9.00 Uhr | **Niederhövels** 9.00 Uhr | **Wissen** 10.15 Uhr |
|---|---|---|
| | **5.3.** m.A. (Wein) *K. Galla* | **5.3.** m.A. (Wein) *K. Galla* |
| **12.3.** m. A. (Wein) *M. Tesch* | | **12.3.** *M. Tesch* |
| | **19.3.** *M. Tesch* | **19.3.** *M. Tesch* |
| **26.3.** *G. Weber-Gerhards* | | **26.3.** *G. Weber-Gerhards* |
| | **2.4.** m. A. (Saft) *M. Tesch* | **2.4.** Kinder-für-Kinder-Godi (Kita) *M. Tesch* |
| **9.4.** *H. Thomas* | | **9.4.** *H. Thomas* |
| **13.4.** 18:00 Uhr Gründonnerstag m.A. (Saft) *M. Tesch* | | **13.4.** 19.30 Uhr Gründonnerstag m.A. (Saft) *M. Tesch* |
| | **14.4.** Karfreitag m.A. (Wein) *G. Weber-Gerhards* | **14.4.** Karfreitag m.A. (Wein) *G. Weber-Gerhards* |
| | | **15.4.** 21.30 Uhr Osternacht m.A. (Saft) und anschl. Agapefeier *K. Galla* |
| | | **16.4.** Ostersonntag mit Posaunenchor *M. Tesch* |
| **17.4.** 10.15 Uhr Ostermontag *M.Tesch* | **17.4.** Ostermontag *M.Tesch* | |
| | **23.4.** *S. Spille* | **23.4.** *S. Spille* |
| **30.4.** m. A. (Wein) *M. Tesch* | | **30.4.** mit MGV Köttinger Höhe *M. Tesch* |
| | **7.5.** m. A. (Wein) *M. Tesch* | **7.5.** 11.00 Uhr Tankstelle mit anschließendem Mittagessen im Gemeindehaus *M. Tesch* |
| **14.5.** *K. Galla* | | **14.5.** m. A. (Wein) *K. Galla* |
| | | **21.5.** 11.00 Uhr Gottesdienst im Regiobahnhof Wissen |
| **25.5.** Christi Himmelfahrt *G. Weber-Gerhards* | | **25.5.** Christi Himmelfahrt *G. Weber-Gerhards* |
| | **28.5.** *S. Spille* | **28.5.** *S. Spille* |
| | | **4.6.** Pfingstsonntag m.A. (Saft) *M. Tesch* |
| **5.6.** 10.15 Uhr Pfingstmo. m.A. (Saft) *M. Tesch* | **5.6.** Pfingstmontag m.A. (Saft) *M. Tesch* | |
| | | **11.6.** 11.00 Uhr Ökumenisches Sommerfest *M. Tesch* |

begeisternd

# Wochengottesdienste

| toben und loben | |
|---|---|
| 15.3.2017 | 16.00 Uhr |
| 22.4.2017 | 16.00 Uhr |
| 20.5.2017 | 16.00 Uhr |

| **St. Hildegard,** Wissen | |
|---|---|
| 6.3.2017 | 15.00 Uhr |
| 3.4.2017 | 15.00 Uhr |
| 8.5.2017 | 15.00 Uhr |

| **St. Josef,** Wissen | |
|---|---|
| 20.3.2017 | 16.00 Uhr |
| 10.4.2017 | 16.00 Uhr |
| 15.5.2017 | 16.00 Uhr |

| **Azurit,** Birken-Honigessen | |
|---|---|
| 8.3.2017 | 15.30 Uhr |
| 12.4.2017 | 15.30 Uhr |
| 10.5.2017 | 15.30 Uhr |

| **St. Klara,** Friesenhagen | |
|---|---|
| 16.3.2017 | 11.00 Uhr |
| 20.4.2017 | 11.00 Uhr |
| 18.5.2017 | 11.00 Uhr |

Alle Angaben ohne Gewähr.
Stand: 30.01.2017

# Triple A

Seit 2009 nehme ich als Delegierter einmal im Jahr an der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland teil. Aber wie soll man erklären, was eine Landessynode ist, die selten in die Schlagzeilen der großen Medien gerät?

Vielleicht könnte man sie – ich weiß, dass der Vergleich ein wenig hinkt – als Parlament der Evangelischen Kirche bezeichnen, sozusagen als „Landtag" des Rheinlandes. Rund 200 Delegierte kommen nämlich aus den 38 Kirchenkreisen zwischen dem Niederrhein und dem Saarland zusammen. Der Kirchenkreis Altenkirchen ist mit vier Delegierten vertreten. Außerdem ist unsere Superintendentin Andrea Aufderheide nebenamtliches Mitglied der Kirchenleitung, so dass wir sogar insgesamt fünf Abgeordnete zur Landessynode sind, die jedes Jahr an einer Woche Anfang Januar in Bad Neuenahr tagt.

Eine solche Landessynode ist Ausdruck der Diskussionskultur der Evangelischen Kirche, in der wegweisende und wichtige Entscheidungen nicht einfach von oben getroffen werden. Man kann sich eine solche Landessynode als einen großen demokratischen Prozess vorstellen, in dem es aber nicht allein um persönliche Überzeugungen, sondern auch um das gemeinsame Hören auf Gottes Wort geht. Das ist spannend, weil sich gerade auf den Landessynoden immer wieder auch überraschende Prozesse ereignen.

Die 200 Personen umfassende Synode besteht dabei längst nicht nur aus Pfarrern und Pfarrerinnen, sondern es kommen auch „normale" Gemeindemitglieder aus sehr unterschiedlichen Berufen. In der Regel sind es Menschen, die in ihren Gemeinden oder sogar im Kirchenkreis aktiv sind und von ihrer jeweiligen Kreissynode als Abgeordnete gewählt wurden. Aus unserem Kirchenkreis Altenkirchen sind es die ehrenamtlichen Gemeindemitglieder Petra Stroh und Frank Schumann aus Birnbach und Pfarrer Dr. Martin Hassler aus Betzdorf, sowie meine Wenigkeit. Allerdings bin ich nicht direkt in die Synode gewählt worden, sondern vertrete unsere Superintendentin als ihr direkter Stell-

vertreter im Kirchenkreis. Sie ist ja bereits als Mitglied der Kirchenleitung in der Synode.

Zu den oft spannenden und kontroversen Themen gehörten in den vergangenen Jahren umfangreiche Reformprozesse wie die Umstellung der kirchlichen Finanzwirtschaft von einer kameralen auf eine kaufmännische Buchführung, das Leitbild einer „missionarischen Volkskirche", aber auch der schmerzhafte Umgang mit innerkirchlichen Problemen, die offen und transparent und ohne Angst vor der Wahrheit diskutiert werden.

Beeindruckt hat mich vor allem im vergangenen Jahr die Diskussion um die Möglichkeit der Trauung für homosexuell empfindende Paare, der die Landessynode mit großer Mehrheit zugestimmt hat. Trotz einiger ablehnender Stimmen war diese Diskussion immer fair und auch theologisch auf einem sehr hohen Niveau und am Wort Gottes orientiert.

Die Sitzungen dauern oft bis in den späten Abend. Landessynode ist keine Erholung, sondern anstrengende und manchmal auch sehr ermüdende Kopfarbeit. Um vieles wird in Ausschüssen und Sitzungen gerungen. Gut, wenn man da abends noch ein bisschen Freiraum hat.

Da unsere Sitzplätze nach dem Alphabet sortiert werden, sitzt der Kreis Altenkirchen in unmittelbarer Nähe zu den Kirchenkreisen Aachen und An der Agger (Oberbergischer Kreis). Zwischen den Delegierten dieser drei Kirchenkreises hat sich ein sehr herzliches Verhältnis entwickelt. Scherzhaft nennen wir uns daher schon mal „Triple A" (dreifaches A). Unsere abendlichen Ausflügen führen uns dann gemeinsam meist in den Irish Pub auf ein Glas Guinness. Morgens geht es dann meist nach dem Frühstück ganz brav um halb neun mit der Gebetsgemeinschaft wieder weiter.

**Marcus Tesch**

# Frauenkreistermine

| Die aktuellen Frauenkreistermine bis Mai 2017 | | |
|---|---|---|
| Freitag, **3. März** | **17.00 Uhr** | **Feier des Weltgebetstages der Frauen von den Philippinen** in der evangelischen Kirche und anschließendes Beisammensein im katholischen Pfarrheim |
| Donnerstag, **13. April** | **19.30 Uhr** | **Das letzte Abendessen Jesu mit seinen Jüngern** Gedanken zum Gründonnerstag – Besuch des Gottesdienstes in der Erlöserkirche |

(weitere Termine lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor, können aber gerne telefonisch erfragt werden)

# Termine der Männerrunde

| Die aktuellen Männerkreistermine bis Mai 2017 | | |
|---|---|---|
| Donnerstag, **2. März** | **14.00 Uhr** | **geführte Besichtigung der Hecker-Gemälde** in der katholischen Kirche, Wissen, inkl. gemeinsamen Kaffeetrinken Referentin: Mia Stangier-Geime |
| Donnerstag, **6. April** | **7.30 Uhr** | **Besichtigung des Flughafens Köln Bonn und des Raumfahrtzentrums** |
| Samstag, **6. Mai** | **9.00 Uhr** | **Frühstück im Gemeindehaus** Thema: Abraham und der Glaube an den einen Gott Referentin: Faru Rabeya Müller (Musl. Theologin) (zu dieser Männerrunde Frauen und Gäste herzlich eingeladen) |

# Was ist eigentlich Ü12?

## Ü12 – die neue Gruppe für alle über 12jährigen

- Spannendes, actionreiches Programm
- Alles über Gott, die Bibel und was Glauben mit dir zu tun hat
- Snacks & Getränke
- 1 x Monat samstags von 14-17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus:

**Komm doch einfach mal vorbei und mach mit am 11.3. und am 13.5.2017!**

Plätzchenbacken im Dezember

Eislaufen in Wiehl im Januar

# Wir sind die Kleinsten in unserer Gemeinde

Seit etwas mehr als zwei Monaten treffen sich immer montags von 9:30 bis 11:00 Uhr Mamas, Omas und wir, Kleinkinder zwischen 0 und 3 Jahren, in unserem Gemeindehaus. Wir singen, krabbeln, spielen, lachen und erforschen alles, was wir sehen. Sehr beliebt sind auch unsere kleinen Snacks und Getränke.
Komm doch gerne mal mit Mama, Oma, Papa oder einem anderen Erwachsenen vorbei. Wir freuen uns auf dich.

Nähere Infos bei:
Svenja Spille Tel.: 02742-6909057 oder
Sonja Marnett Tel.: 02742-9591023

P.S.: Natürlich seid ihr auch herzlich zum

## „Toben und Loben“

am 25.3., 22.4. und 20.5.2017 eingeladen. Um 16:00 Uhr erleben wir einen kleinkindgerechten (abgestimmt auf 0-6jährige Kinder) Gottesdienst in unserer Erlöserkirche und gehen danach zum Spielen, Kaffee- oder Safttrinken und Kekse essen ins Gemeindehaus.

**Apfelbaum-Kita-Kinder laden ein zum . . .**

## Kinder-für-Kinder-Gottesdienst

Sonntag, 2. April 2017
10.15 Uhr in die evangelische Kirche

Wir sammeln für ein Projekt der Kindernothilfe

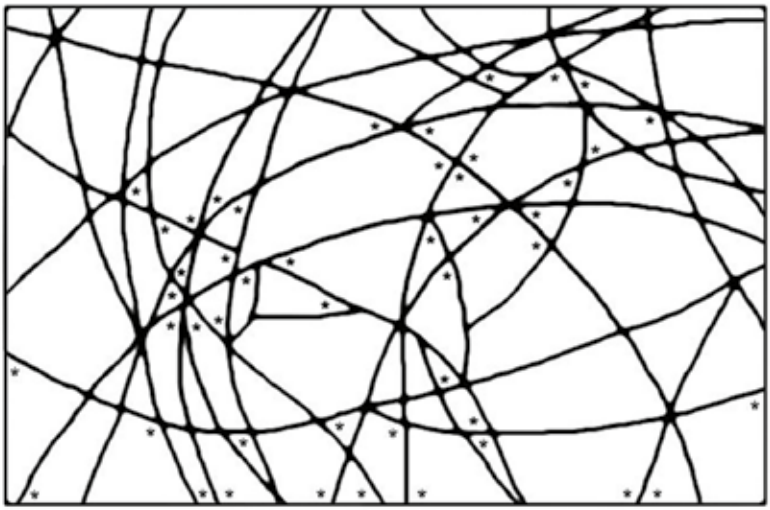
# Neues aus der Kita Apfelbaum

Am 1.10.2016 konnten wir ein neues Mitglied im Kita-Stammteam begrüßen.

Inna Denter
Geboren am 27.10.1980 in Saratow in Russland
Beruf: Erzieherin u. Heilpädagogin
Verheiratet, 1 Sohn (2 Jahre)

„Ich bin in meiner Heimat selbst ganztags im Kindergarten gewesen. Zwei meiner Tanten erlernten auch den Beruf der Erzieherin. Für mich stand auch recht früh fest, in welche berufliche Richtung es gehen würde. Ich finde es sehr spannend, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten. Die Begeisterungsfähigkeit der Kinder steckt mich immer wieder aufs Neue an und inspiriert mich, neue Impulse zu geben. Dabei ist es mir wichtig, dass die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und ihre Stärken herausfinden, um sie im Alltag einbringen zu können. Ich wünsche mir, dass wir noch viele Kinder und ihre Familien hier begrüßen können. Dabei sind uns in unserer Kita alle Kinder herzlich willkommen, egal woher sie kommen, welche Religion, Haar- oder Hautfarbe sie haben."

Apfelbaum
Evangelischer Kindergarten



(C) K.Meisel www.kigo-tipps.de

Vexierbild
Nanu, was ist denn das? Male alle Felder aus, die ein Sternchen haben, und du siehst es.

# ansprechbar

## Gemeindebüro

**Gemeindesekretärin**
**Michaela Scholz**
Auf der Rahm 19a
Tel: **(0 27 42) 91 10 10**
Fax 9110117
E-Mail: wissen@ekir.de

**Öffnungszeiten des Büros:**
Dienstag bis Freitag
von 8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

## Pfarrer/in

**Marcus Tesch**
Auf der Rahm 19b
Tel: **(0 27 42) 93 70 32**
E-Mail: marcus.tesch@ekir.de

**Gudrun Weber-Gerhards**
Tel: **(0 26 81) 26 63**
E-Mail:
gudrun.weber-gerhards@ekir.de

**Kirsten Galla**
Tel **(0 26 81) 9 84 22 33**
E-Mail: kirsten.galla@ekir.de

**Für den Bereich Friesenhagen:**
**Almuth Germann**
Tel: **(0 27 34) 52 96**
E-Mail: almuth.germann@ekir.de

## Diakonin (für Jugendarbeit)

**Svenja Spille**
Tel: **(0 27 42) 6 90 90 57**
Mobil: **(0 15 78) 3 92 12 68**
E-Mail: svenja.spille@ekir.de

## Kindergarten Apfelbaum

**Leiterin Beate Schmidt**
Auf der Rahm 18
Tel: **(0 27 42) 7 17 68**
E-Mail: kita-apfelbaum@ekir.de

## Presbyter/ Presbyterinnen

**Willi Burbach** (Wissen)
*Baukirchmeister*

**Sandra Deger**
(Wissen)

**Arnim Hammann**
(Wissen)

**Kurt Höblich** (Wissen)
*stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums*

**Jürgen Laumann**
(Wissen)
*Finanzkirchmeister*

**Martina Pohlmann-Jerusalem**
*(Wissen)*

**Adelheid Riethmüller**
(Wissen)
*Mitarbeiterpresbyterin*

**Svenja Spille** (Wissen)
*Mitarbeiterpresbyterin*

**Marcus Tesch** (Wissen)
*Vorsitzender des Presbyteriums*

**Hildburg Marie Thomas**
(Katzwinkel)

**Daphne Tillmanns**
(Bitzen)

**Bankverbindung unserer Kirchengemeinde übers Verwaltungsamt, Altenkirchen:**
**IBAN:** DE 94 5735 1030 0000 0021 70 • **BIC:** MALADE51AKI
bitte mit dem Hinweis: KGM Wissen

**verbunden**
erscheint alle drei Monate im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen in einer Auflage von 2.600 Exemplaren.

**Verantwortlich**
für den Inhalt ist Marcus Tesch.

Zum Redaktionskreis gehören: Marion Buchen, Bernd Kuball und Svenja Spille

Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung eingegangener Artikel vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30.3.2017

# laufend

| Tag | Veranstaltung | Zeit und Ort | Ansprechpartner/in |
|---|---|---|---|
| **Wissen** | | | |
| **SO** | Bücherei | 11.00–12.00 Uhr AP | Carol Oertel – (0 27 42) 16 77 |
| **MO** | Krabbelgruppe | 9.30–11.00 Uhr GH | Svenja Spille – (0 27 42) 6 90 90 57 |
| | Mädchenjungschar (8–12 J.) | 16.30 Uhr GH | Svenja Spille – (0 27 42) 6 90 90 57 |
| | Frauentreff | 19.30 Uhr<br>am 1., 3. und 5. Montag GH | Elke Tesch – (0 27 42) 96 76 02 |
| | Männerkochen | 18.30 Uhr<br>am 2. und 4. Montag GH | Andreas Baldus – (0 27 42) 91 12 09 |
| **DI** | Anfängergruppe Bläser | 18.30 Uhr K | Helmut Jung – (0 27 42) 35 66 |
| | Probe Posaunenchor | 19.30 Uhr K | Andreas Deger – (0 27 42) 51 87 |
| **MI** | Frauenfrühstück | 9.00 Uhr n.V. GH | Daniela Bingel – (0 26 82) 9 68 96 52 |
| | Bücherei | 16.00–18.00 Uhr AP | Carol Oertel – (0 27 42) 16 77 |
| | Bibelgesprächskreis | 16.30 Uhr AP | Dieter Dobrunz – (0 27 42) 9 39 80 05 |
| | Hauskreis | 19.30 Uhr / n. V. 14-tägig | Marcus Tesch – (0 27 42) 93 70 32 |
| **DO** | Bücherei | 10.00–11.30 Uhr AP | Carol Oertel – (0 27 42) 16 77 |
| | Frauenkreis | 15.00 Uhr<br>am 2. und 4. Donnerstag GH | Helga Tietz – (0 27 42) 33 71 |
| | Kindergruppe | 16.00 Uhr GH | Svenja Spille – (0 27 42) 6 90 90 57 |
| **FR** | Tafel | 11.30 Uhr GH | Tafelrunde – (01 59) 02 30 28 09 |
| | Jungenjungschar (9–13 J.) | 18.00 Uhr GH | Benedikt Moritz – (01 76) 47 03 44 70 |
| | Da Capo | 19.30 Uhr<br>am 1., 3. und 5. Freitag K | Daniela Burbach – (0 27 42) 51 34 |
| | Jungenschaft (13–16 J.) | 20.00 Uhr GH | Torben Rogge – (01 73) 2 62 56 60 |
| **SA** | Männerrunde | n. V. | Heribert Heinz – (01 51) 43 20 21 41 |
| | Ü12 Jugendgruppe | 14.00–17.00 Uhr<br>n. V. monatl. GH | Svenja Spille – (0 27 42) 6 90 90 57 |
| **Niederhövels** | | | |
| **DI** | Frauenkreis | 15.00 Uhr (14-tägig) | Hannelore Diedershagen –<br>(0 27 42) 44 64 |
| **Katzwinkel** | | | |
| **DI** | Frauenkreis | n. V. | Renate Hain – (0 27 41) 89 14 |

GH = Gemeindehaus Wissen K = Kirche Wissen AP = Altes Pfarrhaus Wissen

LATSCH DESIGN